

Andacht am Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung des Hlg. Abendmahls

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,
am heutigen Gründonnerstag hätte ich mit Ihnen den Gottesdienst feiern dürfen. Leider ist dies aufgrund der Pandemie nicht möglich. Aber es gibt diese technischen Hilfsmittel, die uns helfen, dass wir trotzdem kommunizieren können.

So wollen wir auch auf diesem Wege verbunden sein
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen !

Das Coronavirus hält uns seit einigen Wochen gefangen. In dieser für uns alle schrecklichen Zeit gibt es manchmal trotzdem auch gute Momente. Ich stöberte in meinem Bücherregal und stieß dabei auf ein altes Buch, das ich länger nicht in Händen hatte. „Widerstand und Ergebung“, so der Titel, enthält Briefe und Texte, die Dietrich Bonhoeffer während seiner Haft verfasste. 1944 wurde er, weil er als evangelischer Pfarrer an den Plänen für den Widerstand und das Attentat auf Hitler beteiligt war, vom NS-Regime im Kellergefängnis in der Prinz-Albrecht-Straße in Berlin inhaftiert. In einer kleinen Zelle lebend, Licht von außen erreichte ihn nur durch ein kleines vergittertes Fenster, vertiefte er sich in eingeschmuggelte Bücher. Persönliche Kontakte hatte er nur mit dem Wachpersonal. Manchmal erreichten ihn zensierte Briefe von Freunden und Verwandten. Auch er durfte einige Briefe schreiben, die uns im vorg. Buch neben anderen Texten erhalten sind. Bonhoeffer wurde genau heute vor 76 Jahren im KZ Flossenbürg in der bayrischen Oberpfalz erhängt.

Es war im Dezember 1944. Pfarrer Bonhoeffer durfte seiner Verlobten Maria von Wedemeyer und seinen Eltern, die er lange nicht mehr gesehen hatte, einen Brief schreiben. Das bekannte Lied aus unserem Gesangbuch „ Von guten Mächten wunderbar geborgen“ legte er diesen Briefen bei. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ahnte Dietrich Bonhoeffer, dass er aus der Haft nicht mehr lebend hinaus kommt. Dabei tröstete ihn der Gedanke aus seinem 1934 verfassten Glaubensbekenntnis:

„Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen, aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns allein, sondern auf ihn verlassen.“

Heute am Gründonnerstag gedenken wir der Einsetzung des Heiligen Abendmahls. Es ist ein Mahl des Gedenkens und der Erinnerung daran, was es Jesus gekostet hat, „damit wir“, wie es Martin Luther ausdrückte, „sein eigen würden und in seinem Reich unter ihm leben.“

Das Abendmahl ist auch ein Mahl der Gemeinschaft. Durch das Heilige Mahl sind wir auf geheimnisvolle Weise mit unserem Herrn und Heiland verbunden. „In, mit und unter dem Brot und Wein ist er uns gegenwärtig“, lehrt uns der Reformator.

Wir können heute nicht zusammen das Heilige Abendmahl feiern. Aufgrund der Pandemie heißt es Abstand halten, auch für kirchliche Gruppen. Wir sind, ähnlich wie damals Dietrich Bonhoeffer, Gefangene und Vereinsamte. Enkel dürfen ihre Großeltern nicht besuchen, Freundschaften müssen einstweilen ruhen, Arbeitskollegen können nicht zusammen schaffen, Vereine stellen den Spiel- und Übungsbetrieb ein. Auf allen Ebenen ist Abstand und Trennung angesagt. Unsere soziale Mitte bröckelt.

Wir Christen sind aber in allem, in Tod und Leben miteinander verbunden durch Jesus Christus. Auch das COVID 19 kann uns nicht scheiden von der Liebe Gottes. Darum dürfen wir getrost mit Dietrich Bonhoeffer singen und beten:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Beim Abendmahl sprach Jesus mit seinen Jüngern den Lobgesang. Ein Psalmgebet mitten in der Leidensgeschichte. Vor und hinter diesem Lob steht viel Düsteres und der bittere Gang nach Golgatha.

Lasst uns von unserem Herrn lernen, besonders in der unsicheren und belastenden Zeit, dass auf dem jetzigen Weg der Lobgesang nicht vergessen werden darf. Unser Lobgesang darf nicht abhängig sein von unserer Stimmung und auch nicht von den Verhältnissen, in die wir geführt werden. Der Lobgesang der Gemeinde Jesu Christi gehört auch auf den Leidensweg, denn er ist nicht nur für gute Tage, die uns der Herr schenkt. Gott loben wir, weil der Herr groß, herrlich und allzeit anbetungswürdig ist.

Und er will, dass wir ihn lobend anbeten und für uns und unsere Mitmenschen beten, wie es auch Matthias Claudius singt:

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott, mit Strafen,
und lass uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbarn auch!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu! Amen!

Lasset uns beten:

Wunderbarer Gott, guter himmlischer Vater, du bist in Jesus Christus Mensch geworden. Du kennst das Leben und diese Welt. Erinnerung dich und erhöhe uns.

Wir danken Dir für alle die Menschen, die in dieser schwierigen Zeit helfen, in Krankenhäusern, in Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen und in Versorgungs- und Sicherheitsdiensten.

Wir bitten dich für alle Menschen, die an Corona erkrankt sind und für alle, die Angst davor haben. Lass uns aufeinander Acht geben, lass uns füreinander sorgen. Gib den Kranken, den Alten und Schwachen Stärke und zeige uns Wege zu ihnen.

Wir danken dir für die Wunder in dieser Welt, wir schauen aber auch dort hin, wo diese Welt nicht heil ist. Wir sehen die kriegerischen Konflikte, die keine Lösung finden. Wir denken an die Menschen in den Flüchtlingslagern. Gib ihnen Zukunft und zeige uns Wege zu ihnen und zum Frieden.

Wir danken dir für die Gemeinschaft, die wir in deiner Kirche erfahren. Wir bitten dich darum, dass deine Liebe alle Menschen erreicht. Wir bitten dich für die müde Gewordenen und wir bitten dich für alle, die in deiner Kirche durch Menschen Leid erfahren haben. Bitte nimm dich auch der Sterbenden an und fange sie mit deinen gnädigen Armen auf.

Mit Christen in aller Welt und zu allen Zeiten nennen wir dich

VATER UNSER im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Ich wünsche allen ein gnadenreiches Osterfest und ein baldiges Wiedersehen.

Der Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über uns und bleibe bei uns jetzt und alle Zeit. Amen!